

Klausur – Mantelbogen



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Name, Vorname	
Matrikel-Nr.	
Studienzentrum	
Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-EMP-P12-090221
Datum	21.02.2009

Ausgegebene Arbeitsbögen _____

Abgegebene Arbeitsbögen _____

Ort, Datum

Ort, Datum

Name in Druckbuchstaben und Unterschrift Aufsichtführende(r)

Prüfungskandidat(in)

Bewertungsschlüssel

Aufgabe		1	2	3	4	5	Σ	Note
max. Punktezahl		20	16	16	16	32	100	
Bewertung	Prüfer							
	ggf. Gutachter ¹							

Prüfer (Name in Druckbuchstaben)

Datum, Unterschrift

ggf. Gutachter (Name in Druckbuchstaben)

Datum, Unterschrift

¹ ggf. Gutachter im Rahmen eines Widerspruchsverfahrens

Anmerkungen zur Korrektur:

Datum, Unterschrift

Sonstige Anmerkungen

Datum, Unterschrift



Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-EMP-P12-090221
Datum	21.02.2009

Die Klausur besteht aus 5 Aufgaben, von denen alle zu lösen sind.

Ihnen stehen 90 Minuten für die Lösung zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden. Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen. Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektoren **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Wir weisen Sie darauf hin, dass die **Benutzung eines Bleistiftes nicht zulässig** ist.

Denken Sie an Name und Matrikelnummer auf den von Ihnen benutzten Lösungsblättern.

Bearbeitungszeit: 90 Minuten
Anzahl der Aufgaben: 5
Höchstpunktzahl: 100
zulässige Hilfsmittel: keine

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	insg.
max. erreichbare Punkte	20	16	16	16	32	100

Aufgabe 1: Forschungsansatz**20 Punkte**

Nennen Sie bitte jeweils fünf charakteristische Kennzeichen der quantitativen und der qualitativen Forschung.

Aufgabe 2: Auswahlverfahren**16 Punkte**

Stellen Sie bitte vier ausgewählte Merkmale des theoretischen Sampling den Merkmalen des statistischen Sampling gegenüber.

Aufgabe 3: Erhebungsverfahren**16 Punkte**

- a) Nennen und erläutern Sie bitte fünf Merkmale des fokussierten Leitfaden-Interviews oder des halbstandardisierten Leitfaden-Interviews. 10 Punkte
- b) Beschreiben Sie bitte kurz eine Situation im pflegerischen Alltag, in der eine der zuvor dargestellten Interviewformen sinnvoll angewendet werden kann. 6 Punkte

Aufgabe 4: Erhebungsverfahren**16 Punkte**

- a) Erläutern Sie den Unterschied zwischen offenen und geschlossenen Fragen in einer schriftlichen Erhebung anhand von fünf relevanten Kriterien. 10 Punkte
- b) Nennen Sie jeweils ein Beispiel einer offenen und einer geschlossenen Frage in einer schriftlichen Erhebung anhand eines Beispiels, das sich auf die Bereitschaft zur Weiterbildung von Pflegekräften bezieht. 6 Punkte

Aufgabe 5: Praxisfall**32 Punkte**

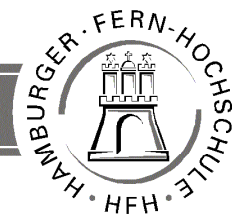
Sie sind Pflegedienstleitung in einem Krankenhaus der Grundversorgung mit 10 Stationen. Jede Station wird von einer Stationsleitung und einer Stellvertretung geleitet. Seit geraumer Zeit fällt Ihnen auf, dass Sie vermehrt ältere, demente Patientinnen und Patienten zu versorgen haben. In Rücksprache mit der Geschäftsleitung lassen Sie sich den Auftrag erteilen, sich ein genaueres Bild über den Umgang mit dementen Personen in Ihrem Hause zu verschaffen.

Einerseits wollen Sie herauszufinden, wie der Wissensstand der Leitungen der Stationen zum Thema „Umgang mit Dementen“ ist und ob Fortbildungsbedarf vorhanden ist.

Andererseits möchten Sie einen Eindruck davon erlangen, welche subjektiven Theorien über das Verhalten Dementer vorliegen, um festzustellen, ob Sie ggf. verstärkt neue wissenschaftliche Kenntnisse, insbesondere über Handlungsalternativen im Umgang mit „herausforderndem Verhalten“ vermitteln müssen, die gerade für die pflegerische Versorgung dieser Patienten wichtig sind.

Zur Hilfe steht Ihnen eine Studentin, die im Rahmen ihres Hauptpraktikums eine empirische Studie durchführen möchte und auch in den qualitativen Methoden gute Kenntnisse besitzt.

- a) Formulieren Sie zunächst eine Forschungs-Hypothese. 4 Punkte
- b) Entwickeln Sie ein detailliertes Forschungsdesign, indem Sie triangulativ vorgehen. Schildern Sie dazu die gewählten Erhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsverfahren. Begründen Sie Ihre Entscheidungen. 24 Punkte
- c) Welche praktischen Konsequenzen würden Sie aus möglichen Ergebnissen ziehen? 4 Punkte



Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-EMP-P12-090221
Datum	21.02.2009

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die als richtig angegebene Lösung, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Richtige Gedanken und Lösungsansätze sollten positiv bewertet werden.

Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen.

50 % der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (hier also 50 Punkte von 100 möglichen) reichen aus, um die Klausur erfolgreich zu bestehen.

Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie nach folgendem Bewertungsschema vor:

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	insg.
max. erreichbare Punkte	20	16	16	16	32	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

11.03.2009

beim Prüfungsamt ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich dem Prüfungsamt anzuzeigen.

Lösung Aufgabe 1: SB 1, S. 14-17 und SB 2, S. 6-13**20 Punkte****Kennzeichen quantitativer Forschung**Max. 10 Punkte
2 Punkte pro
korrekter Nennung

- untersuchte Phänomene werden in ihrer Häufigkeit und Verteilung erfasst
- es wird mit großen Fallzahlen bei der Datenerhebung gearbeitet
- im wesentlichen geht es um die Ermittlung von numerischen Werten (Zahlen)
- das Vorgehen ist deduktiv
- es zielt meist auf Theorieprüfung
- übliche Verfahren: Messen, Skalieren, Zählen
- der Forschungsprozess verläuft meist linear
- es wird versucht, die Untersuchungsbedingungen stark zu standardisieren
- eine möglichst große Verallgemeinerbarkeit soll erzielt werden

Kennzeichen qualitativer ForschungMax. 10 Punkte
2 Punkte pro
korrekter Nennung

- zielt auf die genaue Beschreibung von Sichtweisen und Verläufen
- es wird mit kleinen Fallzahlen bei der Datenerhebung gearbeitet
- im wesentlichen geht es um das Ermitteln von subjektiven Bedeutungen (Texte)
- das Vorgehen ist induktiv
- es kann auf Theoriebildung zielen
- übliche Verfahren: Rekonstruktion
- der Forschungsprozess verläuft meist zirkulär (Verzahnung der Schritte)
- eine intensive, tiefenscharfe Interpretation der Fälle soll erreicht werden

Punkte können gegeben werden, wenn die Kennzeichen richtig benannt sind; sie müssen nicht wortwörtlich wiedergegeben werden.

Lösung Aufgabe 2: SB 2, S. 37-39**16 Punkte****Theoretisches Sampling**

- Umfang der Grundgesamtheit ist nicht bekannt
- Merkmale der Grundgesamtheit vorab nicht bekannt
- mehrmaliges Ziehen von Stichproben jeweils nach neu festgelegten Zielen
- Stichprobengröße ist vorab nicht bekannt
- Sampling ist beendet, wenn theoretische Sättigung erreicht

Statistisches Sampling

- Umfang der Grundgesamtheit ist bekannt
- Merkmalsverteilung in der Grundgesamtheit abschätzbar
- einmalige Ziehung von Stichprobe nach einem vorher festgelegten Plan
- Stichprobengröße ist vorab eindeutig definiert
- Sampling ist beendet, wenn gesamte Stichprobe untersucht

2 Punkte pro
korrekter Nennung

a) Merkmale Leitfaden-Interview

Max. 10 Punkte

Fokussiertes Interview

- Vorgabe eines einheitlichen Reizes zu Beginn des Interviews (2 Punkte)
- anhand eines Leitfadens soll die Wirkung des Reizes auf den Interviewten untersucht werden (2 Punkte)
- zuvor wird der vorgegebene Reiz einer Inhaltsanalyse unterzogen (2 Punkte)
- wichtig ist die Nichtbeeinflussung der Interviewpartner (möglichst unstrukturierte, offene Fragen) (2 Punkte)
- spezifizierende Fragen, um die besondere (subjektive) Sichtweise/Situationsdefinition des Interviewten offenzulegen (2 Punkte)
- Ziel ist zugleich die Erfassung eines möglichst breiten Spektrums der Bedeutungen des vorgegebenen Reizes (2 Punkte)
- angestrebt sind tiefgründige, affektive Reaktionen des Interviewten (2 Punkte)
- regelmäßige Überprüfung des aktuellen Niveaus an Tiefgründigkeit (personaler Bezugsrahmen) der Äußerungen des Interviewten (2 Punkte)
- entscheidend ist die situative Kompetenz des Interviewers (Training und Proben helfen dabei) (2 Punkte)

Halbstandardisiertes Interview

- dient der Rekonstruktion subjektiver Theorien der Befragten (2 Punkte)
- der komplexe Wissensbestand des Interviewten soll nach explizit verfügbaren Annahmen befragt werden (spontane Äußerungen) (2 Punkte)
- durch gezielte Fragen sollen auch implizite Annahmen des Interviewten zum Ausdruck kommen (2 Punkte)
- jeder thematische Bereich wird mit einer offenen Frage eingeleitet (2 Punkte)
- jeder thematische Bereich wird mit theoriengeleiteten, hypothesengerichteten Fragen ergänzt (2 Punkte)
- jeder thematische Bereich wird vertieft durch konfrontative Fragen (2 Punkte)
- der Leitfaden sollte dazu „echte“, die subjektive Theorie des Befragten kritisch hinterfragende Alternativen enthalten (2 Punkte)
- die Interviewdurchführung ist geprägt durch Überlegungen aus der Perspektive wissenschaftlicher Theorien (2 Punkte)

Punkte können gegeben werden, wenn die Merkmale richtig benannt sind; sie müssen nicht wortwörtlich wiedergegeben werden.

b) Beispiel Leitfaden-Interview

Max. 6 Punkte

Fokussiertes Interview

Um für verschiedene Alterskohorten zu erfahren, welche Ängste die jeweiligen Personen mit einem Einzug in ein Pflegeheim verbinden, wird das fokussierte Leitfaden-Interview benutzt. Allen Interviewten wird eine kurze Fallgeschichte eines ungewollten Heimeinzugs vorgetragen, um über diesen einheitlichen Reiz möglichst weitreichende Deutungen des Interviewten zu erfahren.

Halbstandardisiertes Interview

Um einen analytischen Einblick in die Vorstellungen und Haltungen von Teamleitungen zu erlangen und zu ermitteln, welche grundsätzlichen Positionen vertreten werden, wenn es bspw. um Förderung von Mitarbeitern (Mitarbeiterentwicklung) geht, ist der Einsatz eines halbstandardisierten Interviews sinnvoll. Als theoretischer Rahmen – auch um kritische, konfrontative Fragen im halbstandardisierten Interview formulieren zu können – dient die Motivations- und Teamführungstheorie der Salutogenese von Antonovsky.

a) Erläuterung

Max. 10 Punkte
Je 2 Punkte pro
korrekter Nennung

Kriterien geschlossener Fragen

- Antwortvorgaben ausformuliert
- Befragte nur mit begrenztem Ausschnitt der Wirklichkeit konfrontiert
- Gefahr, dass durch Antwortvorgaben der Bezugsrahmen des Forschers wirkt, statt der des Befragten
- Antwortvorgaben oft zu undifferenziert und zu wenig komplex
- Befragter muss zwischen Alternativen entscheiden (manchmal sinnvoll, manchmal gerade nicht)
- Forscher muss alle denkbaren Alternativen „voraus“ denken
- Differenzierung der Antworten nach Alternativvorgaben oder möglichen Mehrfachnennungen
- Differenzierung nach ungeordneten Mehrfachvorgaben oder „Rangordnung“ bei Mehrfachvorgaben
- weitere Möglichkeit: Skalenabfragen bspw. von „völlig“ bis „gar nicht“
- Erweiterung: halboffene Fragen, also neben den vorgegebenen Möglichkeiten noch eine eigene Antwortmöglichkeit geben

Kriterien offener Fragen

- eigene Werte des Befragten stehen im Vordergrund
- Formulierung nach eigenen Kenntnissen und Überzeugungen
- wichtig: genügend Freiraum für „eigene“ Texte des Befragten lassen
- im Vorfeld notwendig: Überlegungen hinsichtlich der Datenauswertung
- Datenauswertung in Kategorien
- Kategorisierung setzt Erfahrung voraus
- offene Fragestellungen oft am Ende von Standard-Befragungen, um die „schematisierten Items“ mit eigenen Aspekten ergänzen zu können
- zum Teil von Befragten als angenehm empfunden, weil höhere Akzeptanz und damit höhere Validität
- zum Teil als unangenehm empfunden, da zeitaufwendiger zu beantworten und Formulierungskompetenzen gefragt sind

b) Beispiel**Geschlossene Frage:**

Je 3 Punkte pro
korrektem Beispiel

An wie vielen internen Fortbildungen haben Sie in den letzten 4 Jahren teilgenommen?

- Keine Fortbildung
- 1 Fortbildung
- 2 Fortbildungen
- 3 Fortbildungen
- Mehr als 3 Fortbildungen

Offene Frage:

Welche externen Fachweiterbildungen würden Sie gerne in den nächsten 2 Jahren beginnen?

Lösungshinweise Aufgabe 5: SB 2 und SB 5

32 Punkte

Bei dem nachfolgend genannten Lösungsvorschlag handelt es sich um ein Beispiel. Auch andere Lösungen sind möglich. Für das Erreichen der vollen Punktzahl ist ein plausibles Forschungsdesign sowie die Nennung und logische Begründung der gewählten Verfahren nötig.

a) Forschungs-Hypothese

Der Wissensstand über das Phänomen Demenz ist nur rudimentär vorhanden. Fortbildungsbedarf besteht auf allen Stationsleitungsebenen.

Max. 4 Punkte

b) Forschungsdesign

Im triangulativen Forschungsdesign werden zwei empirische Vorgehensweisen kombiniert:

Max. 24 Punkte

Zum einen werden über eine schriftliche Erhebung alle Leitungen der Stationen und ihrer Stellvertretungen zu folgenden Themen befragt: aktueller Wissensstand zu „Demenz“, Stand der Qualifikation auf der jeweiligen Station, Fortbildungsbedarf, Problemfälle, Einstellung.

Da die Ergebnisse der Erhebung jedoch keinen Aufschluss über die tatsächliche Haltung im Umgang mit „Demenz“ bei den Leitungen der Stationen zum Ausdruck bringen, kommt zum anderen ein weiterer empirischer Ansatz zum Tragen, der mit Hilfe eines qualitativen halbstandardisierten Leitfaden-Interviews überprüft, welche subjektiven Theorien über Demenz bei den Leitungskräften vorhanden sind. Hierfür kann auf die studentische Praktikantin zurückgegriffen werden.

Zum ersten Forschungsansatz:

Eine anonyme, standardisierte schriftliche Befragung wird mithilfe eines mehrseitigen Erhebungsbogens mit ca. 30 Fragen zu den genannten Themen durchgeführt. Es handelt sich um eine Vollerhebung; alle 20 Leitungskräfte werden einbezogen.

Das Erhebungsinstrument wird über eine befreundete PDL in deren Haus einem Pretest unterzogen und das Ergebnis mit ihr besprochen, der Fragebogen danach ggf. überarbeitet.

Nach Fertigstellung des Erhebungsbogens wird die bereits in Kenntnis gesetzte Datenschutzbeauftragte nochmals hinzugezogen. Die bisher erarbeiteten Unterlagen werden der Geschäftsleitung zur Genehmigung vorgelegt.

Nach Genehmigung des Vorhabens werden alle Leitungskräfte schriftlich mit einem erläuternden Schreiben informiert und gebeten, den ausgefüllten Erhebungsbogen im beiliegenden neutralen Umschlag anonym per Hauspost innerhalb von zwei Wochen zurückzuschicken. Zwei Tage vor Ablauf der Rücksendefrist wird per E-Mail kurz an die Rückgabe erinnert.

Derweil wird die statistische Aufbereitung der Befragungsergebnisse vorbereitet. Nach Eingang der Erhebungsbogen werden die vorhandenen Daten geprüft, aufbereitet, in ein Auswertungssystem übernommen und hinsichtlich von Häufigkeiten und Verteilungen analysiert.

Anschließend findet die Umsetzung des zweiten Forschungsansatzes statt.

Zum zweiten Forschungsansatz:

Die studentische Praktikantin hat in einem Projektteam bestehend aus PDL, Geschäftsführung und einem Demenzexperten einen Leitfaden für ein halbstandardisiertes Interview ausgearbeitet und führt nun – per Zufallsstichprobe ausgewählt – mit 5 Stationsleitungen und 5 Stellvertretungen die Interviews durch, transkribiert sie und wertet sie nach der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse aus.

Die Ergebnisse werden von ihr in eine anschauliche Form gebracht, dem Projektteam zur Verfügung gestellt, zentrale Aspekte auf eine Projektsitzung vorgestellt und diskutiert.

Gleiches geschieht in einer weiteren Projektsitzung mit der Aufbereitung der Ergebnisse der schriftlichen Befragung.

Die Ergebnisse beider Forschungsansätze werden anschließend von der PDL getrennt voneinander vertiefend ausgewertet und dann einer kontrastiven Interpretation unterzogen. Beide gut dokumentierten Forschungsansätze werden archiviert und die Ergebnisse in eine überprüfbare und nachvollziehbare Form gebracht.

Eine, die wichtigsten Ergebnisse pointierende Präsentation wird erarbeitet und der Geschäftsführung vorgestellt. Abschließend erfolgen eine Bewertung der Ergebnisse sowie eine Vorstellung von möglichen Handlungsempfehlungen.

c) praktische Konsequenzen

Die Ergebnisse der triangulativen Studie werden den Führungskräften ausführlich vorgestellt. Interessierte Leitungen und Stellvertretungen bilden ein Projektteam, das gemeinsam ein Konzept erarbeitet, wie sich alle Führungskräfte auf den aktuellen Wissensstand bringen können. Daran anschließend wird in gemeinsamen Sitzungen überlegt, welche verschiedenen Projekte sich auf den Stationen durchführen ließen, um alle MitarbeiterInnen in den Modernisierungsprozess des Hauses einzubeziehen.

Max. 4 Punkte

Bei der Bewertung soll es darauf ankommen, dass wichtige Elemente genannt werden, die zu einem Forschungsdesign gehören, das triangulativ aufgebaut ist, um die gesamte Punktzahl zu erreichen.

Dabei sind andere Methoden und Strategien als die in der Musterlösung vorgeschlagenen ebenfalls möglich.